

Solennität

Liebe Festgemeinde,

Einmal im Jahr verwandelt sich die ganze Stadt Burgdorf in einen Ort der festlichen Stimmung und des gemeinsamen Feierns und dies seit 285 Jahren.

Es ist etwas mehr als ein Jahr her, dass ich hierher nach Burgdorf gezogen bin. Dies ist meine zweite Solennität, und somit auch meine letzte als Schülerin.

Ich bin als kleines Mädchen im Alter von 6 Jahren in die Schweiz gezogen. Das war für mich eine grosse Veränderung. Ich stamme ursprünglich aus einem kleinen, beschaulichen Dorf in Polen, und es war für mich nicht leicht die deutsche Sprache und Berndeutsch zu lernen, neue Freunde zu finden und mich hier einzuleben. Neun Jahre habe ich in Bern verbracht. Bern ist eine grosse und tolle Stadt, jedoch dort, inmitten von so vielen Menschen sich selbst zu finden, ist schwer.

Der Umzug nach Burgdorf in eine kleinere Stadt, mit einer überschaubaren Grösse gab mir ein Gefühl mich zu Hause zu fühlen.

Doch was brauche ich, um mich wie zu Hause zu fühlen? Ich habe gemerkt, dass es für mich wichtig ist ein positives, unterstützendes Umfeld zu haben, in einer angenehmen, herzlichen und überschaubaren Umgebung zu wohnen, auf gute Freunde zählen zu können, eine Schule zu besuchen, in der ich mich wohl fühle und Lehrer und Lehrerinnen zu haben, die mich respektieren und unterstützen.

Wie für viele, war es auch für mich nicht leicht mich hier einzuleben. Doch je länger ich hier bin, desto mehr neue Freunde gewinne ich und ich kann mich auch immer wie mehr selbst finden. Polen ist ein Land, das grundsätzlich Traditionen sehr pflegt. Eine Gemeinsamkeit mit Burgdorf.

Ich werde weiterhin eine Schule besuchen, und zwar die FMS in Bern. Mein Berufsziel im Moment ist es, eine erfolgreiche Chirurgin zu werden, doch bis ich dieses Ziel erreichen kann, liegt noch ein langer Weg vor mir.

Die Kunst ist es, nicht nur in der Berufswelt erfolgreich zu sein, sondern auch im Privatleben, in der Entwicklung unserer Persönlichkeit. Ich mache mir hin und wieder Gedanken über mein Leben und stelle mir die Frage: Was für ein Mensch möchte ich sein oder werden? Ich bin eine eher realistische Person mit einem positiven Blick. Das möchte ich beibehalten. Ich möchte offen bleiben für Neues, neugierig darauf, die Welt zu erkunden, Menschen kennenzulernen und Erfahrungen zu sammeln. Eine eigene Meinung zu bilden und diese vertreten zu können, ist mir wichtig.

Ich bewundere Menschen, die etwas bewegen können oder konnten, sich für Menschen und die Gesellschaft einsetzen. Dekan Johann Rudolf Gruner hat vor bald 3 Jahrhunderten dieses Schulfest, die Solennität, ins Leben gerufen und die Burgdorferinnen und Burgdorfer freuen sich seitdem jedes Jahr auf diesen Tag. Es ist ein Tag, den wir wie heute gemeinsam feiern, der uns zusammenbringt und verbindet.

Ich wäre gerne ein Mensch, der positiv auf andere wirkt, der etwas bewegen kann. Dazu braucht es wohl Offenheit, Ehrlichkeit, Mut, Ausdauer und Überzeugungskraft. Wenn ich jetzt gerade etwas ändern könnte, würde ich versuchen die Menschen zu überzeugen, dass sie wieder vermehrt aufeinander zugehen, sich mehr Beachtung schenken, sich gegenseitig wieder mehr unterstützen, einander helfen und respektieren. Ich finde, in unserer aktuellen

Gesellschaft sind wir sehr auf uns selbst fixiert, auf unser eigenes Glück, unsere Selbstdarstellung und unsere persönliche Selbstverwirklichung. Ich denke, damit werden wir aber weder zufrieden noch erfolgreich. Wir sind ein winziger Teil eines grossen Ganzen und das funktioniert nur, wenn wir zusammen arbeiten, d. h wir uns gegenseitig helfen, unterstützen und respektieren. Dies muss im Kleinen anfangen, das heisst bei uns selbst, unserem direkten Umfeld, unserer Umgebung...

Ich habe beim Nachdenken über all das gemerkt, dass es für mich wichtig sein wird, im Alter zufrieden auf mein Leben zurückblicken zu können.

Wir 9. Klässler haben noch unser ganzes Leben vor uns. Ein paar von uns, werden weiter die Schule besuchen. Andere werden die Berufswelt kennen lernen und dort neue Erfahrungen sammeln. Wir werden Sachen vollbringen, von denen wir jetzt noch nicht ahnen, dass wir sie schaffen werden, weil wir erst am Anfang stehen.

Das Leben hier bietet uns unzählige Möglichkeiten. Wir werden lernen müssen abzuwägen, uns zu entscheiden, auszuwählen, was zu uns passt. Das ist nicht einfach. Wir werden auch Fehler machen und daraus lernen. Das Leben wird uns auch einiges abfordern. Ausdauer, Durchhaltewillen, Verantwortungsbewusstsein und ein positiver Blickwinkel helfen uns dabei, Schwierigkeiten zu überwinden.

Ich bin mit meinem Leben im Moment zufrieden und finde es sehr schön. Jeder Tag hat für mich seinen eigenen Zauber. Dies zu erkennen, finde ich etwas Wertvolles und es gibt mir auch Kraft in schwierigeren Momenten.

Liebe Eltern, liebe Lehrer und Lehrerinnen, hiermit bedanke ich mich, im Namen aller Schüler und Schülerinnen für eure Unterstützung und dafür, dass ihr immer für uns da wart. Meinen Kollegen und Kolleginnen wünsche ich nach der Schulzeit einen gelungenen Start ins Erwachsenenleben.

Sehr geehrte Festgemeinde, nutzen wir diesen Tag als ein Zeichen des Glücks im Leben. Wir dürfen zusammen einen speziellen Tag gestalten und erleben!

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche euch allen eine wunderschöne Solennität und einen zufriedenen Tag.